

Vorwort	XIII
Einleitung	I
Teil A	Mittelalter... .. 9
Kapitel I	Die Beschreibung der Herrschaftsfunktionen im früheren Mittelalter 9
Kapitel II	Das mittelalterliche Ordnungsleitbild: Die <i>tranquillitas ordinis</i> 22
Kapitel III	Die säkulare politische Theorie des Hochmittelalters und ihre Handlungsleitbilder und Zielvorstellungen 28
	1. Die Entstehung einer autonomen, säkularen politischen Theorie 28
	2. Säkulare Deutung der <i>civitas</i> und der weltlichen Herrschaft 34
	3. Differenzierung der Funktionen weltlicher Herrschaft: Ordnungsfunktion – moralische Steuerung – Straf- funktion 36
	4. Erhöhte legislative Stützungsbedürftigkeit des Systems ... 48
	5. Die neue Rechts- und Gesetzgebungstheorie... .. 52
	a) Gesetzgebung als neues theoretisches Problem 52
	b) Das rechte Maß der Gesetzgebungsintensität 63
	c) Die Lehre vom richtigen Gesetzgebungsverfahren ... 73
	d) Erste Ansätze eines voluntativen Gesetzesverständnisses 75
Teil B	Die konfessionalisierte Politik des 16. Jahrhunderts: Konstituierung einer moralischen Ordnung 91
Kapitel I	Die spätmittelalterlichen Fürstenspiegel im Reich 91
Kapitel II	Die Politikliteratur des 16. Jahrhunderts 98
Kapitel III	Staatsfunktionen und politische Handlungsziele 104
	1. Schutzleistung und Rechtspflege 108

	2. »Policey«	111
	3. Insbesondere: Sittenpolicy, Bildungswesen und <i>cura religionis</i>	120
	4. Die Ordnungsziele: <i>tranquillitas ordinis</i> und moralische Ordnung	126
	5. Die wirtschaftspolitischen Ordnungsvorstellungen	151
Kapitel IV	Veränderungen in der Steuerungsbedürftigkeit des politischen Systems	168
Kapitel V	Die Gesetzgebungslehre der Regimentstraktate... ..	173
	1. Weiterführung der scholastischen Gesetzgebungs- maxime: So wenig Gesetze wie möglich	173
	2. Rechtsangeleitetes Politikverständnis	181
Teil C	17. Jahrhundert: Politisches Denken unter dem Paradigma der Macht- sicherung und -ausdehnung	193
Kapitel I	Übersicht: Herkunft der neuen Politik und ihre Rezeption im Reich	194
Kapitel II	Die neuen Zieltermini: » <i>conservatio status</i> « und » <i>tranquillitas reipublicae</i> « als die zentralen neuen Ordnungsziele	208
	1. Was ist der »Status«?	208
	2. Absichtung von <i>status</i> und <i>Policey</i>	212
	3. » <i>pax et tranquillitas reipublicae</i> «	218
	4. » <i>conservatio status</i> «	225
	5. Umwertungen bei den Herrschertugenden	243
	6. Dynamisierung der politischen Zielvorstellungen?	246
Kapitel III	Einzelne Ordnungsfelder	253
	1. Zwei traditionelle Handlungsfelder: Religion und Recht	253
	a) Das kirchlich-religiöse Ordnungsfeld	254
	b) Recht und Gesetzgebung	264
	2. Rüstung und Militär	271
	3. Finanz- und Wirtschaftspolitik	275
	a) Der neue Stellenwert der Finanzpolitik	275
	b) Vier finanzpolitische Schriften des 17. Jahrhunderts: Doverin, Elychnius, Besold und Obrecht:	279

	aa) Das «Trinum Secretum Politicorum» von Hermann Doverin... .. 279	279
	bb) Die <i>Bedenken, welchermaßen ein Standt sein Gefell und Einkommen verbessern mög (1623)</i> von Theophilus Elychnius 287	287
	cc) <i>De Aerario Publico Discursus</i> von Christoph Besold 289	289
	dd) <i>Fünf unterschiedliche Secreta Politica</i> von Georg Obrecht... .. 290	290
	c) Die Bedeutung der Steuer in den finanzpolitischen Konzepten des 17. Jahrhunderts... .. 297	297
	d) Die politische Bewertung des Reichtums 303	303
Kapitel IV	Die Erhöhung der Steuerungsbedürftigkeit des politischen Systems und die steigenden Ansprüche an die Steuerungsfähigkeit der Politik 307	307
1.	Erhöhung des Steuerungsbedarfs durch eine anspruchsvollere Zielsetzung 307	307
2.	Stärkung der <i>Steuerungsfähigkeit</i> des Fürsten 317	317
	a) Die Frage nach den charakterlichen Vorbedingungen erhöhten Durchsetzungsvermögens: Die fürstliche <i>auctoritas</i> 318	318
	b) Leichtere Führbarkeit des Gemeinwesens durch <i>disciplina publica</i> 321	321
	c) Akzentverlagerung vom Konsens zum Befehl 323	323
	d) Normdurchsetzung als neues Thema 326	326
	e) Erweiterung des Herrschaftswissens und des Handlungsinstrumentariums: Der neue Diskurs über die zulässigen Mittel der Herrschaftsausübung und Steuerung 332	332
3.	Erhöhung der Verantwortlichkeit der politischen Führung 339	339
Kapitel V	Autonomie der Politik: Das neuartige Spannungshhältnis zwischen Recht und Politik 341	341
1.	Tendenz zur rechtlichen Freistellung des politischen Handelns 342	342
2.	Disziplinäre und institutionelle Verselbständigung der theoretischen Politik 345	345
3.	Betonung des funktionalen Unterschiedes zwischen Justiz und Gesetzgebung 352	352
4.	Die Unterscheidung zwischen Policy- und Justizsachen 355	355

Kapitel VI	Das Weiterwirken traditioneller Politikvorstellungen im 17. Jahrhundert	369
Teil D	Politik als Technik zur Stärkung des <i>nervus gerendarum</i> : die Politische Ökonomie des Kameralismus ...	381
Kapitel I	Die Neuformierung des Fächergefüges auf dem politischen Diskursfeld	382
Kapitel II	Die »Merkantilisten«: Becher, Schröder, Hörnigk	389
1.	Der Ausgangspunkt in der machtpolitischen <i>ratio</i> <i>status-Lehre</i>	389
2.	Die Verschiebung des thematischen Schwerpunktes	392
3.	Grundzüge der merkantilistischen Handlungskonzepte zur Stärkung des <i>nervus</i>	398
a)	Beschränkung auf die intensivierbaren Quellen der Steuereinkünfte	399
b)	Wirtschaftspolitische »Pfleger« des sozialen Systems als der entscheidende politische Gesichtspunkt	401
c)	Das »Commercium« als die entscheidende Quelle gesellschaftlichen Reichtums	406
4.	Der empirische Ansatz der Merkantilisten	411
Kapitel III	Die allmähliche Infiltration ökonomischer Kategorien in das politische Denken	416
1.	Die traditionelle Unterscheidung von Politik und Ökonomie... ..	416
2.	Die politische Ökonomie	431
3.	Die Kameralwissenschaften	440
Kapitel IV	Inhaltliche Aspekte zum politischen Ordnungs- denken der Kameralistik	455
1.	Das zentrale kameralistische Ordnungsziel: Vermehrung reicher Untertanenhaushalte	455
2.	Unterschiede zum Merkantilismus	461
3.	Die kameralistische Steuerpolitik	465
4.	Justiz und Religion im Kontext des kameralistischen Ordnungskonzeptes	481
a)	Das Justizwesen	481
b)	Moral und Religion	488
5.	Die Trennung von »Policey« und »Politik«	492

Kapitel V	Kontinuität traditionsorientierten politischen Denkens im 18. Jahrhundert: Veit Ludwig von Seckendorffs »Deutscher Fürstenstaat« – Politik und Verwaltungslehre für den deutschen Klein- und Mittelstaat	496
Kapitel VI	Neue Akzente seit der Mitte des 18. Jahrhunderts, insbesondere im Werk Justis... .. .	508
1.	Die Bedeutung des Glückseligkeitsideals	508
2.	Allmähliche Schwerpunktverschiebung in der kameralistischen Mittel-Zweck-Relation	517
a)	Zunehmende Betonung des Selbstwertes einer reichen Gesellschaft	518
b)	»Wohlfahrt« und Sicherheit als gleichrangige Endziele	522
c)	Von der »Besonderen Kameralwissenschaft« zur »Finanzwissenschaft«	524
d)	Systematische Weiterführung des Steuerrückflußgedankens	527
e)	Wendung gegen die fürstlichen Regie-Wirtschaften	531
Kapitel VII	Erhöhung des Steuerungsbedarfs	533
1.	Der Staat als Maschine	533
2.	Die Idee permanenten Wachstums und das Verhältnis zur Tradition... .. .	539
3.	Möglichkeiten der Erfolgskontrolle durch Statistik	542
4.	War die kameralistische Politikkonzeption »interventionistisch«?	543
Kapitel VIII	Die Thematisierung des Steuerungsproblems in der kameralistischen Literatur	546
1.	Gesetzgebung: Intensive Normproduktion als notwendiger Bestandteil des kameralistischen Ordnungskonzeptes... .. .	546
2.	Vervielfältigung der Steuerungsinstrumente	549
a)	Normdurchsetzung... .. .	550
b)	Positive Anreize	553
c)	Steuern als neuartiges Lenkungsinstrument	559
Zusammenfassung	563
Siglen	567
Literaturverzeichnis	569
Quellenverzeichnis	597